

Praxis Maschinentchnik

Mit Bentonitmatten gründlich abdichten



Die Sickerwassermenge der ehemaligen Bauschuttdeponie Goppoltsried sank nach der Rekultivierung mit der doppellagigen „GTD NaBento“ und der Drainagematte „Enkadrain“ deutlich. Abbildungen: Ingenieurgesellschaft Coplan AG

Eigentlich stand die Planung für die ehemalige Deponie Goppoltsried schon fest: Die Bauschutt-Deponie, die sich aus einer „wilden“ Hausmülldeponie entwickelt hatte, sollte mit den geringsten Baukosten abgedichtet werden – ganz klassisch, gemäß dem „Bayerischen Bauschuttmerkblatt“.

Doch in Goppoltsried gab es ein Problem: Sickerwasser, das auf dem stillgelegten Sammelplatz anfällt, muss wegen seiner Inhaltsstoffe aufgefangen und in einer Kläranlage entsorgt werden. Das aber kostet: nicht nur Einsatzstunden des Saugwagens, auch die angelieferten Sicker-

wässer müssen berechnet werden. Auch wenn die Menge des Sickerwassers vom jährlichen Niederschlag abhängt – die Kosten für den Landkreis Schwandorf lagen immer mindestens im fünfstelligen – im regenreichen Jahr 2002 sogar im sechsstelligen Bereich.

Wenig verwunderlich also, dass der landkreiseigene Ausschuss dem Vorschlag der Ingenieurgesellschaft Coplan AG, Weiden/Oberpfalz, zustimmte, die Möglichkeit einer gründlicheren Abdichtung mit Geokunststoff-Tondichtungsbahnen (GTD) zu überdenken. Man gab eine Variantenuntersuchung mit Wasserbilan-

zen und verschiedenen Abdichtungsvarianten sowie dazugehörige Kostenberechnungen in Auftrag, deren Ergebnis eindeutig war:

Die Menge des Sickerwassers kann durch den Einsatz der Geokunststoff-Tondichtungsbahnen und einer Drainagematte drastisch gesenkt werden.

So kam man zu folgendem Entschluss: Mit dem Ziel, mittelfristig Kosten zu sparen, entschied man sich für die aufwendigere Abdichtung mittels „GTD NaBento“ Tondichtungsbahnen – ein sandwichartiger Verbundstoff mit Bentonitfüllung – sowie der Drainagematte „Enkadrain“ von Huesker und erhöhter Rekultivierungsschicht (Wasserhaushaltsschicht).

Der Erfolg ließ nicht lange auf sich warten. Schon während der Baumaßnahme sank die Sickerwassermenge, die im Regenjahr 2002 bei gut 5.600 m³ gelegen hatte, auf etwas mehr als 2.200 m³. Die dramatische Veränderung trat aber bereits in den darauf folgenden Jahren ein. Gerade einmal 204 m³ Sickerwasser im Jahre 2004 und 115 m³ Sickerwasser im Jahre 2005 mussten noch entsorgt werden.

Die Kosten sanken drastisch – weniger als 5% der Summe, die das Landratsamt Schwandorf noch zwei Jahre zuvor hatte aufwenden müssen. So ist es auch eine kinderleichte Rechnung, wann sich die Mehrausgaben für die aufwendigere Abdichtung des Projekts amortisiert haben. Damit hat das Landratsamt Schwandorf maßgeblich dazu beigetragen, Steuergelder nicht im Boden von Goppoltsried versickern zu lassen.

